

# Vorstellung des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg



### Fragen an die Leitung der Kirchenmusikabteilung

Die Fragen der *Musica sacra* beantworteten der Leiter des Instituts für Kirchenmusik, **Prof. Martin Schmeding**, sowie der stellvertretende Leiter, **Prof. Dr. Meinrad Walter**.

*Welche Studiengänge bieten Sie an Ihrem Institut an und welche Abschlüsse kann man erwerben?*

Kirchenmusik evang. und kath., jeweils Bachelor (8 Semester) und Master (4 Semester); Orgel auch BA und MA, Schulmusik, Advanced Studies und Solistenklasse; Dirigieren/Chorleitung BA und MA.

*Wie viele Studenten unterrichten Sie derzeit und wie groß ist Ihre maximale Kapazität?*

Ca. 25 Studierende Kirchenmusik (häufig kath. und evang.) und ebenso viele in einem der Studiengänge Orgel. Damit sind die Kapazitäten ausgelastet.

*Wie viele Dozenten arbeiten an Ihrem Institut und welche Stellen würden Sie gerne schaffen, wenn Sie die finanziellen Mittel dazu hätten?*

Es gibt drei hauptamtliche Professuren für Orgelspiel und zwei für Chor- und Ensembleleitung, außerdem eine Reihe von Lehraufträgen. Zahlreiche weitere Dozenten der Musikhochschule, vom Ensemblesgesang bis zum Jazzklavier, sind auch für die Kirchenmusiker mit zuständig.

*Wie ist die Finanzierung Ihres Institutes organisiert und welche Möglichkeiten für weiteres Fundraising werden Sie demnächst erschließen?*

Das Institut für Kirchenmusik wird als Teil der Musikhochschule Freiburg vom Land Baden-Württemberg finanziert. Kirchliche Drittmittel gibt es für den Stiftungslehrauftrag Gregorianik. Geplant ist eine weitere dreimalige Orgel in Kooperation mit einer Freiburger Pfarrgemeinde.

*Mit welchen drei Stichpunkten würden Sie das inhaltliche Profil Ihres Instituts beschreiben?*

Künstlerische Kompetenz in allen kirchlich-musikalischen Kontexten einschließlich der Pädagogik und Vermittlung, ökumenische Ausrichtung mit zahlreichen Kooperationsprojekten, interdisziplinärer Schwerpunkt Musik und Theologie.

*Wie ist Ihre Hochschule räumlich strukturiert, wie viele Übungsräume haben Sie, wie sieht das Raumnutzungskonzept aus?*

Die Musikhochschule liegt inmitten einer Grünanlage. Die insgesamt ca. 540 Studierenden finden hier ein umfangreiches Angebot an Überäumen. Mit einbezogen werden auch die kath. Universitätskirche und die evang. Ludwigskirche Freiburg.

*In welchen vokalen und instrumentalen Ensembles können die Studenten ihre Fertigkeiten trainieren?*

Das Spektrum reicht von zwei gregorianischen Scholen über die Kooperation mit der Freiburger Domsingschule (Kinderchor) bis zu Dirigierprojekten für Kirchenmusik-Masterstudierende mit Werken wie Mendelssohns *Paulus*, Haydns *Schöpfung* und J.S. Bachs *Matthäuspassion*.

*In welchen Bereichen sind Ihre Studenten besonders aktiv und welche möchten Sie noch mehr als bisher unterstützen?*

Die Studierenden leiten eigene Ensembles vokal und instrumental, was sich durch einen Hochschulunterricht ergänzende Praxisbegleitung noch stärker unterstützen ließe.

*Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Kirchen, den Schulen und dem Kulturressort Ihrer Stadt und anderen Institutionen?*

Kooperationspartner des Instituts für Kirchenmusik sind die Evangelische Landeskirche in Baden, die Erzdiözese Freiburg, die Evangelische Hochschule Freiburg und die Theologische Fakultät der hiesigen Albert-Ludwigs-Universität. Mit ihren zahlreichen exzellenten Chören und einer regen Orchesterszene von alter bis neuer Musik bietet die Stadt Freiburg vielfältige Anregungen und Chancen.

*Wie praktizieren Sie Ökumene im Rahmen der Studiengänge?*

Neuerdings durch gemeinsamen Unterricht in Theologie, wobei auch danach gefragt wird, was die katholischen und protestantischen Spezifika der Kirchenmusik sind.

*Welche Befürchtungen haben Sie im Hinblick auf die Zukunft Ihres Institutes, welche Chancen sehen Sie?*

Da überwiegen die Chancen, weil die Studierenden sowohl bei Wettbewerben als auch bei Stellenbesetzungen hervorragende Erfolge erzielen. Grund zur Sorge wäre, wenn der gesellschaftlich-kulturelle Stellenwert von Kirchenmusik abnehmen würde.

### Fragen an Studierende des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg

Die Fragen beantworteten **Max Deisenroth (MD)** und **Lisa Hummel (LH)**.

*Welche Fächer studieren Sie an der Hochschule für Musik Freiburg und in welchen Fachsemestern befinden Sie sich?*

**MD:** Im kommenden Wintersemester 2014/15 besuche ich im Fach Kirchenmusik das fünfte Semester, in Schulmusik das vierte.

**LH:** Das Wintersemester 2014/15 ist mein sechstes Semester im Fach Kirchenmusik und das siebte in Schulmusik.

*Wo haben Sie Ihre erste musikalische und kirchenmusikalische Erfahrung gemacht?*

**MD:** Schon während meiner Grundschulzeit fing ich mit Gitarren- und Klavierspiel an. Mit 14 Jahren begann ich, in meiner Heimatkirchengemeinde zusätzlich Orgelunterricht zu nehmen. Besonders prägend war die Begeisterung meines damaligen Lehrers für das Instrument Orgel und die Kirchenmusik. So absolvierte ich zuerst ein Praktikum in einer Orgelbaufirma, dann die C-Ausbildung im Bistum Mainz.

**LH:** Ich bekam mit sechs Jahren den ersten Klavierunterricht. Mein Großonkel war nebenamtlicher Organist in einer Kapelle

in meiner Heimatstadt, und im Gottesdienst nahm er mich oft mit zu sich auf die Orgelbank. Mit sieben durfte ich schon mal ein kleines Präludium zum Einzug spielen und später auch die Gemeinde begleiten.

*Wann und warum haben Sie sich entschlossen, Kirchenmusik zu studieren?*

**MD:** Nach dem Abitur begann ich zunächst ein Maschinenbaustudium, währenddessen ich mich letztendlich zum Kirchenmusikstudium entschlossen habe.

**LH:** Ich habe oft beim Wettbewerb Jugend musiziert teilgenommen. Mit der Zeit wurde mir bewusst, wie wichtig die Musik für mich ist und dass ich sie gerne zum Beruf machen möchte.

*Planen Sie einen zweiten Studiengang?*

**MD/LH:** Wir studieren beide auch Schulmusik.

*Warum haben Sie sich für diese Hochschule entschieden?*

**MD:** Ausschlaggebend waren einerseits die unterrichtenden Professoren im Fach Orgel, andererseits das große Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten und Schwerpunkten, etwa das Angebot im Bereich Jazz-/Popmusik.

**LH:** 2009 machte ich in Freiburg bei Prof. Martin Schmeding einen Orgelkurs. Von Anfang an haben mir die Musikhochschule und die Stadt sehr gefallen. Im Studium bekommt man bei hervorragenden Lehrkräften sowohl eine künstlerische Ausbildung als auch eine umfassende Bildung in musikwissenschaftlicher, theologischer und auch pädagogischer Hinsicht.

*Was planen Sie nach dem Examen?*

**MD:** Nach den Abschlüssen Bachelor-Kirchenmusik und Schulmusik möchte ich in einem Masterstudiengang Kirchenmusik wei-

ter studieren. Besonderes Augenmerk will ich auf die Fächer Improvisation und liturgisches Orgelspiel legen. Infrage kommt auch noch ein Studiengang Dirigieren oder Musiktheorie.

**LH:** Auch ich will zunächst im Master weiterstudieren und das Schulmusikstudium abschließen. Danach kann ich mir einen Aufbaustudiengang in Orgel oder Dirigieren gut vorstellen.

*Wie sieht Ihre Traumstelle aus und welches Konzept von Kirchenmusik würden Sie dort umsetzen?*

**MD:** Für mich ist die Ausgewogenheit zwischen der Tätigkeit als Organist sowie der Arbeit mit Chören und Ensembles sehr wichtig. Für das instrumentale Schaffen ist eine gute Orgel notwendig, für die Chorarbeit ein motivierter und qualifizierter Chor. Vor allem aber ist mir die Offenheit der Gemeinde für Neues und eine gut funktionierende Zusammenarbeit und Kommunikation im Team sehr wichtig, um auch größere Projekte realisieren zu können. Hierzu ist eine entsprechende

finanzielle Förderung notwendig. Von großer Bedeutung ist für mich das Einbeziehen der jüngeren Generation, z. B. durch Projektchöre. Nur so ist es in Zukunft möglich, dass die Kirchenmusik weiterhin als ein unverzichtbarer und elementarer Bestandteil der Liturgie gesehen wird.

**LH:** Mir persönlich ist das Orgelspiel sehr wichtig, aber auch die Chorarbeit macht mir viel Freude. Deshalb sollte es an meiner Traumstelle eine sehr gute Orgel geben und einen Chor, mit dem man auch größere und anspruchsvollere Werke realisieren kann. Dafür braucht es genügend finanzielle Mittel. Außerdem wünsche ich mir eine Gemeinde, die offen ist für Neues und die sich auch aktiv in das Gemeindeleben einbringt. Das bedeutet, dass es im Miteinander auch eine klare Aufgabenverteilung gibt, damit organisatorische Dinge ohne große Probleme ablaufen können. Sehr wichtig ist für mich, dass die Kirchenmusik im Gemeindeleben präsent ist und Menschen aller Altersgruppen – vor allem auch die Jugend z. B. mit Chorprojekten – mit eingebunden werden.

“  
Man lernt nur,  
was man aus dem Lehrer herausholt.  
Wenigstens habe ich,  
was ich weiß,  
erfragt und verlangt.  
Johannes Brahms  
”



**Friedrich Fleiter**  
Inh. Eberhard Hilse

Neubauten  
Restorationen  
Reinigungen  
Intonation  
Reparaturen  
aller  
Systeme  
Orgelpflege  
Stimmungen

Sessendrupweg 56  
48161 Nienberge  
Tel. 02533 - 2210  
www.orgelbau-fleiter.de  
mail: info@orgelbau-fleiter.de

Anzeige